

Neue Entwicklungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und Kommunikation

Schmiede, Rudi

Preprint / Preprint

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmiede, R. (1997). Neue Entwicklungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und Kommunikation. *Soziologie : Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*, 2, 102-105. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-255250>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Rudi Schmiede

Neue Entwicklungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und Kommunikation

Die elektronische Fachinformation und Kommunikation (ELFIKOM) hat sich in den letzten Jahren, befördert durch das rasche Wachstum des Internet und vor allem seines WWW-Teils, rapide ausgebreitet. Während diese Entwicklung in den Geistes- und Sozialwissenschaften noch in den Anfängen steht, sind der nationale und internationale elektronische Dokument-, Volltext- oder Faktennachweis, die weltweite Recherche, die rasche Kommunikation, die Verteilung von Information und Kommunikation durch Mailing, die elektronische Publikation und die elektronisch unterstützte Kooperation in den Ingenieurwissenschaften, aber erst recht in der Medizin und den Naturwissenschaften schon weit verbreitet. Diese Entwicklung ist in Deutschland nun an einem Punkt angelangt, an dem sich die Geistes- und Sozialwissenschaften sehr schnell entscheiden müssen, ob sie sich daran beteiligen und die künftige Infrastruktur wissenschaftlicher Information und Kommunikation mitgestalten oder ob sie davon Abstand nehmen wollen.

Die gemeinsame Initiative der wissenschaftlichen Fachgesellschaften zur elektronischen Information und Kommunikation

In der deutschen Wissenschaftslandschaft haben sich in den letzten drei Jahren entscheidende Veränderungen angebahnt: Im Januar 1995 haben die vier Fachgesellschaften Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV), Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG), Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) und Gesellschaft für Informatik (GI) eine **Kooperationsvereinbarung** (http://elfikom.physik.uni-oldenburg.de/iuk/koop_vereinb/koop_vereinb.html) unterzeichnet, in der sie als gemeinsame Zielsetzungen u.a. festhalten:

- die Förderung verteilter, durch dezentrale Angebote ergänzter Informationsstrukturen im Sinne eines möglichst vollständigen, klar strukturierten und kostengünstigen Informationsangebots in ihren Wissenschaften
- effiziente Suchmöglichkeiten bei einfachem und nutzerorientiertem Zugriff auf möglichst viele fachlich einschlägige Informationen
- die Einhaltung bzw. Nutzung weltweiter Standards und Verfahren sowie
- die Förderung dieser Ziele innerhalb der einzelnen Fachkulturen sowie gemeinsam nach außen hin.

Organisatorisch soll auf **lokaler** Ebene durch die Harmonisierung der technischen Systeme und der inhaltlichen Strukturierung des Informationsangebots, durch die Schaffung der Funktion von **Informationsbeauftragten** an den Fachbereichen bzw. in den Instituten und durch die Kooperation über die Fachgrenzen hinweg die IuK-Struktur an Hochschulen, Universitäten und außeruniversitären wissenschaftlichen Instituten verbessert werden. Auf **nationaler** Ebene wurde eine **IuK-Kommission** (<http://elfikom.physik.uni-oldenburg.de/iuk/>) gebildet, in der die beteiligten Fächer durch Vertreter der wissenschaftlichen Fachgesellschaften sowie durch Vertreter der Fachbereiche (Informationsbeauftragte) repräsentiert sind. Die IuK-Kommission organisiert jährlich einen **workshop** zu IuK-Fragen; der letzte fand im März 1997 in Würzburg zum Rahmenthema „Multimedia in Science“ statt (<http://schiele.organik>).

uni-erlangen.de/cic/iuk97/). Sie bildet außerdem **Arbeitsgruppen** zu wichtigen Themen, so gegenwärtig etwa eine zur elektronischen Publikation von Dissertationen (<http://elfikom.physik.uni-oldenburg.de/iuk/dissertationen/>) und eine zur Weiterentwicklung der Metadaten, also der Beschreibung von elektronischen Dokumenten durch allgemeine Deskriptoren, um sie besser recherchierbar zu machen (<http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/ak-technik/anlagen/vortrag.html>). Schließlich wurden eine allgemeine **IuK-Mailingliste** sowie spezifische Listen der beteiligten Fachgesellschaften eingerichtet. Diese Aktivitäten dienen der Erarbeitung eigener Informations- und Anforderungsprofile in den Fächern, aber auch der Abstimmung der Konzepte und Vorhaben zwischen den Fachgesellschaften. Eine Zusammenarbeit mit, aber auch die fachwissenschaftliche Interessenvertretung gegenüber den anderen am Prozeß der Bereitstellung von Information und Dokumenten beteiligten Akteuren - den Verlagen, den Fachinformationszentren und den Bibliotheken - ist gemeinsames Ziel; dies gilt analog für die einschlägigen staatlichen und überstaatlichen Instanzen und beteiligte Dritte wie z.B. den DFN-Verein oder die Internet Society ISOC. Abgerundet wird diese vereinbarte Konzeption durch die gemeinsame Organisation und Pflege **internationaler** Kontakte wie etwa mit dem US-amerikanischen Digital Library Project.

Die Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) ist der IuK-Kommission assoziiert und wird durch die DMV mitvertreten. Im Sommer 1996 ist die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) der Kooperationsvereinbarung beigetreten, im November 1996 hat die **Deutsche Gesellschaft für Soziologie** diesen Schritt vollzogen. Der Vertreter der DGfE, Prof. Dr. Peter Diepold von der Humboldt-Universität Berlin, ist derzeit Sprecher der IuK-Kommission. Beitrittsanträge der Informationstechnischen Gesellschaft (ITG), in der die IuK-Interessen der Elektrotechniker zusammengefaßt sind, sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGP) liegen vor. Der Berichterstatter (Email: schmiede@ifs.th-darmstadt.de) und wenig später Prof. Dr. Jürgen Krause, der Geschäftsführende Direktor des IZ Sozialwissenschaften, wurden als Vertreter der DGS in die IuK-Kommission entsandt. Seitdem wurde eine fachspezifische **Mailingliste** (iuk-dgs-Liste, Genaueres unter <http://www.ifs.th-darmstadt.de/rs/m-list.htm>) eröffnet. Der Aufbau eines DGS-Soziologie-Servers wird demnächst beginnen (Vorläufige Informationen sind zu finden unter <http://www.ifs.th-darmstadt.de/rs/sozfoli.htm>). Der Verfasser hat erste Gespräche mit dem DFN-Verein in bezug auf die Unterstützung des Aufbaus einer sozialwissenschaftlichen IuK-Infrastruktur geführt, die auch den fachspezifischen Server einschließt. Eine Serie erster Gespräche mit den wichtigsten sozialwissenschaftlichen Verlagen über mögliche gemeinsame Interessen und Aktivitäten hat stattgefunden. Außerdem sind einige speziellere IuK-Projekte schon am Laufen oder in Vorbereitung (<http://www.ifs.th-darmstadt.de/rs/sozfoli.htm#iuk>).

Das Global Info Programm des BMBF

Mitglieder der IuK-Kommission waren maßgeblich beteiligt an der Initiierung und inhaltlichen Ausformulierung eines kürzlich ausgeschriebenen neuen Förderungsprogramms des BMBF (auch wenn dieses Programm am Ende andere Akzentsetzungen aufwies als ursprünglich von den Fachgesellschaften intendiert). Dieses Programm hat den Namen „Globale Elektronische und Multimediale Informationssysteme für Naturwissenschaft und Technik - Global Info“ (vgl. Forschungs-Info des BMBF Nr. 14/97 vom 30.4.1997, Bundesanzeiger Nr. 84 v. 7.5.97, S. 5620f.; im WWW unter <http://www.bmbf.de/forschinf/foin1497.htm>) ist auf die Dauer von 6 Jahren (1998 bis 2003) angelegt und sieht für diesen Zeitraum (mit einem Schwergewicht in der zweiten Hälfte der Periode) ein Volumen von rd. 60 Mill. DM vor. Proklamierte Politik des BMBF ist es, neben den im Programmtitel erwähnten Disziplinen Naturwissen-

schaft und Technik auch diejenigen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer in die Förderung einzuschließen, die sich durch Mitarbeit und Beitritt zur IuK-Kooperationsvereinbarung die Selbstverpflichtung der Beteiligung an der Weiterentwicklung der fachlichen IuK-Strukturen auferlegt haben und dies in Kooperation über die Fachgrenzen hinweg realisieren wollen.

Das Programm soll, wie es in der Pressemitteilung des Ministeriums heißt, für den einzelnen Wissenschaftler den „optimalen Zugang zu den weltweit vorhandenen elektronischen und multimedialen Volltext-, Literaturhinweis-, Fakten- und Softwareinformationen“ fördern; den Wissenschaftlern soll dieser Zugang zu den Informationen, „die in verteilten Informationssystemen digital gespeichert sind, von ihrem Arbeitsplatzrechner aus eröffnet werden. Stichwort ist die ‘digitale Bibliothek’.“ Das Programm legt besonderen Wert auf die Zusammenführung und Zusammenarbeit aller am Prozeß der Bereitstellung von Information und Dokumenten beteiligten Akteure und unterscheidet dabei die Produzenten (d.h. die Autoren, die durch die Fachgesellschaften oder die Fachverlage vertreten sind), die Distributeure (zu denen Fachverlage, Fachbuchhandlungen, Fachinformationseinrichtungen und wissenschaftliche Bibliotheken rechnen) sowie die Konsumenten (d.h. die Leser und Nutzer, die durch die Fachgesellschaften bzw. die Vertreter von Fachbereichen vertreten sind). Bedingung der Förderung von Projekten durch das BMBF ist, daß die Produzenten, Distributeure und Konsumenten bzw. deren Repräsentanten an den einzelnen Projekten zusammenwirken (Genauere Informationen sind erhältlich bei dem Projektträger des Programms: Projektträger Fachinformation des BMBF, GMD-Forschungszentrum Informationstechnik GmbH Darmstadt, unter <http://www.darmstadt.GMD.de/PTF/ptfd.html>).

Die Organisationsstruktur des Programms ist in der Startphase etwas kompliziert: Ausgeschrieben sind derzeit mit Antragsfrist bis zum 31. Juli 1997 sog. **Vorprojekte**, die entweder von Hochschulen oder von Verlagen beantragt werden können. Sie dienen im wesentlichen dazu, die unterschiedlichen Beteiligten an einem Tisch zu versammeln und ihnen Unterstützung bei der Klärung ihrer jeweiligen Interessen, der Entwicklung einer Zusammenarbeit und der Ausarbeitung inhaltlich gehaltvoller Projektanträge zu geben. Bedingung für Hochschulansträge ist deshalb, daß an ihnen lokal mindestens 4 Fächer der in der IuK-Kommission vertretenen Fachgesellschaften beteiligt sind. Die auf die Zahl 40 (rd. 20 für Hochschulen und 20 für Verlage) begrenzten Vorprojekte können bis maximal 2 Jahre und einem Gesamtbetrag von 100.000 DM bewilligt werden. Sie sind jedoch im Sinne von Vorarbeiten gerichtet auf die größeren inhaltlichen Projekte, im Ministeriumsdeutsch **Sonderfördermaßnahmen** geheißen, die frühestens am 1.1.1998 beginnen können. In ihnen soll die eigentliche Forschung und Entwicklung stattfinden. Zur Vorbereitung eines **Rahmens** für diese SFM-Projekte läuft derzeit ein sog. **vorbereitendes Projekt** an, das zur Zeit von einer Vorbereitungsgruppe mit dem Namen **Global Info Consortium (GIC)** ausgearbeitet wird. In diesem GIC sind drei Mitglieder der IuK-Kommission (je einer für Mathematik und Naturwissenschaften, Informatik und Ingenieurwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften), vier Verlagsrepräsentanten und ein Beauftragter der anderen Provider vertreten; Vorsitzender dieses Consortiums ist in Person des Verfassers ein Vertreter der Fachgesellschaften. Das GIC hat in seiner Sitzung am 3.6.97 gemeinsame Grundsätze und inhaltliche Schwerpunkte für die Ausgestaltung von Global Info formuliert; sie werden nach einer redaktionellen Überarbeitung veröffentlicht und ein wichtiges Begutachungskriterium für die Vorprojekte sein. Die Begutachtung der Vorprojekte wird Mitte September durch das GIC, ggfs. unter Heranziehung weiterer Sachverständiger, erfolgen. Am 8. und 9.10.97 werden sich Vertreter der 40 ausgewählten Vorprojekte sowie das GIC in Bonn treffen, um über die strategischen und operationalen Aspekte der Fortführung des Förderprogramms zu beraten. Dazu

gehören u.a.

- die weitere Ausgestaltung der inhaltlichen Schwerpunkte,
- die Zusammenführung sich überschneidender oder aufeinander bezogener SFMs,
- die Festlegung von Kriterien und des Verfahrens für Auswahl und **Begutachtung** der Projektanträge,
- die Festlegung der endgültigen Zusammensetzung des **Projektrats** (in den das GIC Ende 1997 übergehen wird) sowie
- die Aufgaben und die Besetzung der **Projektleitung**.

Der nächste, für alle potentiellen Antragsteller und Mitarbeiter wichtige Termin ist also der **31. Juli 1997** als **Frist** für die Einreichung von Vorprojektanträgen in Kooperation mehrerer Fächer oder/und durch einschlägige Verlagen.

Die Soziologie ist gefordert

Nach meiner Einschätzung wird dieses längerfristig konzipierte Förderprogramm - zusammen mit parallelen Aktivitäten in anderen Programmen und im DFN-Verein sowie gefördert durch seinen engen Zusammenhang mit den Fachgesellschaften einerseits, durch die Einbeziehung der anderen IuK-Akteure andererseits - die Entwicklung der IuK-Infrastruktur der Wissenschaften in Deutschland (die ja ohnehin rapide an praktischer Bedeutung gewinnt) nachhaltig prägen. Die Kolleginnen und Kollegen in der Soziologie - die ja von ihrer fachlich-inhaltlichen Struktur her eine Reihe von Berührungspunkten mit anderen Disziplinen und den Problemen von Information und Kommunikation hat, zudem eine fachbezogene Infrastruktur etabliert hat - sollten sich sehr rasch in den dargestellten Prozeß einschalten und ihre Vorstellungen und Interessen einbringen.

Dazu notwendig ist zum einen die Information über aktuelle Entwicklungstendenzen, der vielleicht mit den Hinweisen in diesem Artikel etwas weitergeholfen wird. Zum zweiten sollten sich die Hochschulangehörigen vor Ort um lokale Initiativen kümmern, die in Vorprojekten münden könnten, und Ansprechpersonen für IuK-Fragen - die in der Kooperationsvereinbarung geforderten „Informationsbeauftragten“ - etablieren. Schließlich wird man eine Form der überörtlichen Information und Kooperation dieser Initiativen innerhalb der Disziplin - etwa in Form einer IuK-Arbeitsgruppe der DGS - finden müssen, um in den beschriebenen Zusammenhängen handlungsfähig zu sein; ich habe dem DGS-Vorstand einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet. Darüber hinaus wird man sicherlich über eine engere Kooperation in IuK-Fragen mit Nachbardisziplinen - etwa der Politikwissenschaft oder der Kommunikationswissenschaft - nachdenken müssen.

Ich werde über die oben angegebene iuk-dgs-Mailingliste über weitere Entwicklungen informieren und bitte alle Interessierten, sich an dieser Information, Diskussion und Interessenartikulation zu beteiligen.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Rudi Schmiede, Institut für Soziologie, Residenzschloß, TU Darmstadt
Tel. 06151/16-2809, Fax 06151/16-6042, Email: schmiede@ifs.th-darmstadt.de